Roms Ausnahmestellung in der Geschichte manifestiert sich nicht allein in der imperialen Ausdehnung des Reiches, zu der ihm seine Feldherren verhalfen, und auch nicht in den unsterblichen Versen seiner Dichter. Es sind vielmehr die Werke der Architektur, welche die Größe Roms bis auf den heutigen Tag in besonders sinnfälliger ^^eise zum Ausdruck bringen. Der Kölner Archäologe Henner von Hesberg stellt in dem reich bebilderten Werk die Summe der Leistungen römischer Architektur anschaulich dar und erläutert ihre Wesenszüge:
Er beschreibt Baumaterialien, Ornamente und Bauschmuck, erklärt eingehend und allgemeinverständlich Grundzüge der unterschiedlichen Bauaufgaben und Bautypen — *von* Befestigungsanlagen über Wasserleitungen, Thermen, Grabmälern bis hin zu Wohnhäusern, Palästen und Tempeln —, doch vergißt er auch nicht den Menschen als wichtigste Bezugsgröße der römischen Architektur. So werden anhand antiker Quellen Bauherren, Architekten, Bauleute und schließlich auch die Besucher und Nutzer der Gebäude vorgestellt und gewürdigt. Man muß weder Archäologe noch Architekt sein, um sich an dieser großen, gut lesbaren und klug bebilderten Gesamtdarstellung zu erfreuen. Jedem, *der-* die Ewige Stadt besucht, ist die *Römische? Baukunst* zu empfehlen, wenn er den Sitz der antiken Bauwerke im Leben der Römer erkennen und verstehen lernen möchte.